



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 19/Nr. 7/8

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Juli/August 2015

Ehrenring der Stadt Kitzbühel für Gertraud Rief

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in seiner Sitzung vom 27. April 2015 den einstimmigen Beschluss gefasst, die Leistungen von **Gertraud Rief** mit der Verleihung des Ehrenringes der Stadt Kitzbühel zu würdigen. Die Ehrung fand im Rahmen der 20-Jahr-Feier des Sozialspengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg, dessen Gründungsobfrau Gertraud Rief war, im Vortragssaal der Musikschule/Neue Mittelschule statt.

„Es gibt Menschen, deren Lebenslauf dadurch geprägt ist, dass er Spuren hinterlässt. Spuren, die auch nach Jahren und Jahrzehnten noch zu sehen und zu erkennen sind. Die Stadt Kitzbühel ehrt heute eine Persönlichkeit, die Zeit ihres Lebens Spuren von anhaltendem Wert hinterlassen hat.“

Mit diesen Worten begann **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** seine Laudatio anlässlich der Ehrenringfeier.

Lassen Sie mich ganz zu Beginn meiner Ausführung auf eine Spur hinweisen, die heute für jeden selbstverständlich ist, für die es aber auch die Hartnäckigkeit einer Frau wie Gertraud Rief sie ist, bedurfte. Jeder kennt heute den Zebrastreifen, der hinter dem Rathaus vom Meldeamt über die Straße zum Torbogen Richtung



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler überreicht Gertraud Rief die Ehrenurkunde der Stadt Kitzbühel.

Volksschule führt. Tagtäglich gehen unzählige Volksschulkinder hier von und zur Schule. Mitte der 1970er-Jahre gab es diesen Schutzweg aber noch nicht. Ger-

traud Rief hat das gestört und brachte dieses Anliegen beim damaligen Bürgermeister Hans Brettauer vor. Mitte der 1970er Jahre war man aber in Kitzbühel aufmüp-

fige Frauen noch nicht wirklich gewöhnt, worauf ihr beschiedenen wurde, sie möge sich in solchen Belangen nicht einmischen. Bürgermeister Brettauer hatte aber nach einer kurzen Nachdenkpause doch die Größe, sie anzurufen und ihr mitzuteilen, dass ein Zebrastreifen hier gar keine schlechte Idee sei. Und wie wir alle wissen, gibt es den Zebrastreifen an dieser Stelle immer noch. Dank des Engagements einer damals in Kitzbühel noch weniger bekannten Frau. Dies sollte sich bekanntlich in den weiteren Jahren und Jahrzehnten ändern.

Gertraud Rief nun auf diese wenigen Spuren reduzieren zu wollen, würde ihr natürlich nicht gerecht werden. Dies war erst der Anfang. Sie hat weit mehr und natürlich auch weit bedeutendere Zeichen in ihrer Heimatstadt gesetzt. Lassen Sie mich daher ausholen und einen Lebenslauf skizzieren, der vor allem auch geprägt war, den sozialen Zusammenhalt in Kitzbühel ständig zu verbessern. Den Lebenslauf einer Frau, deren oberste Maxime es immer war und noch immer ist, Dinge die im Argen liegen zu erkennen, nicht wegzusehen, anzupacken und nach Möglichkeit zu verbessern.

Gertraud Rief wurde am 20. November 1943 mitten im Bombenhagel des Zweiten Weltkriegs in Wien als dritte





Tochter in die großbürgerliche Familie Bablik hineingeboren. Ihr Vater war der bekannte Chirurg Christian Bablik, die Mutter Hedwig, geborene Reisch hatte adelige Wurzeln aus Südtirol.

Ihre Familie ist speziell mütterlicherseits mit Kitzbühel seit Generationen eng verbunden. Ihre Vorfahren kamen bereits seit den 1880er Jahren auf Sommerfrische nach Kitzbühel. Wie es damals üblich war, mit Dienstboten, Gouvernanten und Sack und Pack. Geblieben ist man jeweils mehrere Wochen. Ganz der Familientradition folgend, kam auch Gertraud Rief bereits in jungen Jahren das erste Mal nach Kitzbühel. Im Jahr 1949 war es von Wien aus wieder etwas leichter nach Westen zu reisen. Die Demarkationslinie an der Enns, wo in den Nachkriegsjahren die Grenze zwischen den russischen und amerikanischen Einflussbereichen lag, war zuvor ein nur schwer überwindbares Hindernis.

Nach der Schule, die Gertraud Rief mit 18 Jahren mit der Matura abschloss, wählte sie nicht den familienüblichen Weg an die Universität. Sie entschied sich schon damals für einen anderen Weg und stieg in den familieneigenen Installationsbetrieb ein. Die Lehre und Berufsschule für Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateure absolvierte sie als einzige Frau in einem männerdominierten Beruf. So kam sie erstmals mit einer Welt in Kontakt, die sie zuvor als gutbehütetes Kind und Bewohnerin einer Währinger Villa kaum kannte.

Schon damals entwickelte sie wahrscheinlich Eigenschaften, die in ihrem weiteren Lebensweg von Bedeutung sein würden. Sich in einem solchen Umfeld durchsetzen zu können, bedarf einer gewissen Hartnäckigkeit. Eine solche Hartnäckigkeit ist auch

in der Politik unerlässlich, wenn man etwas umsetzen möchte.

Noch sollte die Politik aber jahrelang keine große Rolle spielen. Sie lernte bei einem ihrer vielen Aufenthalte in Kitzbühel ihren späteren Ehemann Christian Rief, der aus der bekannten Kitzbüheler Arztfamilie Kaaserer stammt, kennen. Da es für den ausgebildeten Diplomingenieur in seiner Heimat-

in dessen Firma angeboten wurde, übersiedelte die Familie Rief endgültig in das altehrwürdige Kaaserer/Rief-Haus in der unteren Kitzbüheler Hinterstadt. Es gesellten sich noch zwei Söhne dazu, wobei einer davon leider als Kleinkind starb.

Als gebürtige Wienerin, die zudem noch evangelisch war, hatte sie es in Kitzbühel sicher nicht einfach. Zumal sie sich auch zu Wort mel-

bewusst, beirren ließ sie sich davon aber nicht.

Nur Hausfrau und Mutter zu sein war Gertraud Rief natürlich zu wenig. Reiches Betätigungsfeld fand sie in der Gemeinschaft der evangelischen Kirche. Gertraud Rief war schon in jungen Jahren Vorsitzende der evangelischen Jugend in Österreich. Im Zuge dieser Tätigkeit hat sie viele moderne Ansätze gesellschaftspolitischer Natur



Gertraud Rief betonte in ihrer Ansprache die Wichtigkeit des Tuns und des Umsetzens und zitierte dazu Dietrich Bonhoeffer: „Allein in der Tat ist die Freiheit“.

stadt keinen adäquaten Arbeitsplatz gab, ließ sich die junge Familie vorerst in Wien nieder. Obwohl bereits die zwei Töchter Veronika und Barbara auf der Welt waren, stand Gertraud Rief mit beiden Beinen in der Berufswelt und leitete den Installationsbetrieb ihrer Familie. Als Anfang der 1970er Jahre ihrem Mann von Toni Kahlbacher – dem späteren Ehrenbürger der Stadt Kitzbühel – der Posten eines Betriebsleiters

dede, wenn ihr etwas missfiel. Die eingangs erwähnte Geschichte mit dem geforderten Zebrastrifen ist dafür exemplarisch zu nennen. Als eine aus liberalem Haus stammende Person ist ihr das aufmüpfige scheinbar in die Wiege gelegt worden. Das im katholisch-konservativem Tirol der 1960er- und 1970er Jahre übliche devote Wegsehen und Hinnehmen war ihre Sache nicht. Dass sie damit des Öfteren aneckte war ihr

kennengelernt, von Kinderbetreuung bis hin zum Umgang mit der älteren Generation. In Kitzbühel fand sie in dem damaligen evangelischen Pfarrer Willi Thaler einen Bruder im Geiste. Die evangelische Kirche war damals noch kleine Pflanze, die immer mehr in der Öffentlichkeit wahrgenommen wurde. Es wurde zu gesellschaftspolitischen Themen Stellung genommen und so richtig mit diakonischer Ar-



beit gestartet, die einen ersten Höhepunkt nahm in der Aufnahme von Flüchtlingen, die im Zuge des zusammenbrechenden Kommunismus in Kitzbühel landeten. Diese damals gewonnenen Erfahrungen nützt Gertraud Rief bei der aktuellen Flüchtlingsinitiative, die sich im Seehof musterergütig und ehrenamtlich um die dort untergebrachten Flüchtlinge aus den aktuellen Krisenherden unserer Zeit kümmert.

Die umfangreiche Tätigkeit in der evangelischen Kirche wurde nicht nur mit dem goldenen Kronenkreuz der Diakonie gewürdigt, sondern kann auch als Initialzündung für eines ihrer wichtigsten Projekte in Kitzbühel angesehen werden. Die in Kitzbühel ebenfalls im sozialen Bereich umfassend tätige Käthe Nagiller wurde auf die engagierte Person aufmerksam und fragte bei ihr um Unterstützung beim Aufbau eines Sozialsprengels an. Solche Institutionen gab es damals bereits landauf und landab, in Kitzbühel stieß Gertraud Rief anfänglich auf Widerstand. Wer aber Gertraud Rief kennt, weiß, dass Widerstand nur ihr Tun bestärkt. Mit der ihr üblichen Hartnäckigkeit schaffte sie es tatsächlich, alle politischen Hürden zu überwinden und im Jahr 1995 den Sozialsprengel ins Leben zu rufen. Gertraud Rief ist es also zu verdanken, dass wir heute das 20-jährige Bestehen des Sozialsprengels feiern können.

Anfangen mit einem kleinen Büro im Altenwohnheim, wuchs der Sprengel kontinuierlich. Gertraud Rief schaffte es immer wieder, sich mit fähigen Leuten zu umgeben, die ihr bei der Umsetzung ihrer Vision von der Etablierung in sich verzahnter Betreuungseinrichtungen große Stützen waren. Heute bietet der Sprengel von der Klein-

kinderbetreuung über Jugendarbeit und Familienberatung bis hin zur mobilen Altenbetreuung einen großen Fächer an Einrichtungen, die für den sozialen Zusammenhalt in unserer Gemeinde von großer Bedeutung sind. Während ihrer 12jährigen politischen Tätigkeit als

Einen nicht minderen Anteil daran hat Gertraud Rief, die zudem über viele Jahre hinweg auch die Sachwalterschaft für Menschen in schwierigen Situationen übernommen hat. Es ist ihr jedes Mal gelungen, diese zumindest in geordnete Verhältnisse zu führen.

traud Rief den Ehrenring der Stadt Kitzbühel zu verleihen. In diesem Sinne darf ich den Text der Ehrenurkunde vorlesen:

Frau Gertraud Rief hat durch langjähriges soziales Engagement Strukturen von bleibendem Wert in Kitz-



Bei der aktuellen Flüchtlingsinitiative ist Gertraud Rief wieder ehrenamtlich tätig.

Stadträtin erwarb sich Gertraud Rief zudem große Verdienste für die Professionalisierung und Erweiterung des Altenwohnheimes. Nicht minder war ihr Einsatz für den Erhalt unseres Spitals. Wenn wir auch nicht immer Seite an Seite darum gekämpft haben, lag unser Scheitern letztlich wohl begründet im gesundheitspolitischen Zeitgeist, der Zentralisierungen im Krankenhauswesen den Vorzug gibt.

Wenn wir heute auf unsere Institutionen im Gesundheits- und Sozialbereich blicken, die vom Sozialsprengel über das Altenwohnheim und Gesundheitszentrum bis hin zur Rehaklinik auch räumlich eine vorbildhafte „Gesundheitslandschaft“ bilden, dann können wir in Kitzbühel stolz sein, dass all dies umgesetzt werden konnte.

Für ihr langjähriges Wirken im Dienste der Gesellschaft wurde Gertraud Rief vom Land Tirol mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet. Aber auch wir Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler wollen für ihr unermüdliches Engagement Dank abstellen. Ohne sie wäre unsere schöne Heimatstadt, vor allem im sozialen Bereich, um einiges ärmer. Wir ehren daher heute eine Kitzbühelerin mit sozialem Gewissen, wie es sie nur mehr viel zu selten gibt. Gertraud Rief hat nicht nur Zeichen und Spuren in Kitzbühel gesetzt. Durch ihr beharrliches Bohren harter Bretter hat sie Strukturen aufgebaut, die von bleibendem Wert sind. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel in seiner Sitzung vom 27. April 2015 einstimmig beschlossen, Frau Ger-

bühel geschaffen. Ihr unermüdliches ehrenamtliches Wirken im Dienste der weltlichen und kirchlichen Gemeinschaft ist von über die Gegenwart hinausreichendem Vorbild in ihrer Heimatstadt.

Die Stadt Kitzbühel hofft, mit dieser Auszeichnung, Dir liebe Gertraud, Freude zu bereiten und ich als Bürgermeister hoffe, dass Du Dich noch viele Jahre mit ungebrochener Kraft und persönlichem Wohlergehen für Deine Heimatstadt Kitzbühel einsetzen wirst.

Ein Portrait von Kitz TV über Gertraud Rief können Sie sich mit diesem Link ansehen.





STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat Juli

Eingangs der Tagesordnung zur Gemeinderatssitzung vom **Montag, 13. Juli 2015**, standen wieder wie schon so oft zwei weitere Vergaben und die dazugehörigen Kaufverträge für das **Siedlungsgebiet Sonngrub** zur Beschlussfassung an. Beide Kaufverträge entsprechen den für das Siedlungsgebiet Sonngrub West zuletzt vom Gemeinderat beschlossenen Verträgen. Der Gemeinderat beschloss die Vergabe der beiden Baugrundstücke in Sonngrub West im Ausmaß von 500 Quadratmetern und 449 Quadratmetern gemäß den dazu vorliegenden Kaufverträgen einmal mit einstimmigen Beschluss und einmal mit 18 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung.

Mittlerweile wurde mit der Bebauung des neu erschlossenen Siedlungsteils in Sonngrub durch erste Einfamilienhäuser bereits begonnen.

Als nächstes stand eine **Sponsorvereinbarung mit der KTC Turnier GmbH** auf der Tagesordnung. Der wesentliche Inhalt der Sponsorvereinbarung wurde vom Bürgermeister dargetan, wobei diese in den Grundzügen mit der letztjährigen Vereinbarung ident ist. Der wesentliche Unterschied liegt in der Geldleistung der Stadtgemeinde Kitzbühel als Sponsor. Der Grundbetrag für das Sponsoring bleibt mit € 50.000,- gleich, zusätzlich ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von € 10.000,- vorgesehen sowie ein Betrag von € 5.000,- für die Errichtung eines Mitarbeiter-Verpflegungszeltes, da die Eisfläche des Sportparks heuer nicht zur Verfügung steht. In der Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt wurde un-

ter anderem auf den enormen Stellenwert, den das Turnier in wenigen Jahren wieder erlangt hat, verwiesen sowie auf die damit einhergehende Positionierung



In Sonngrub wurde wieder ein neuer Siedlungsbereich erschlossen. Die ersten Einfamilienhäuser sind bereits in Bau.

von Kitzbühel als Sportstadt im Sommer. Mit 17 Ja-Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen wurde die vorliegende Sponsorvereinbarung für das ATP Turnier „Generali Open Kitzbühel 2015“ beschlossen.

Weiters wurde mit 18 Ja-Stimmen bei einer Stimmenthaltung ein **Raumordnungsvertrag** mit Julia Oberhauser-Fuchs beschlossen. Dabei handelte es sich um einen von der Stadtgemeinde vorgegebenen Mustervertrag, wie er bereits zigfach behandelt und beschlossen wurde.

Als nächstes berichtete der Bürgermeister über ein Schreiben des Rechtsanwalts

Dr. Herbert Fink als Vertreter von Alois Wallnöfer, der in Sachen **Sammlung Hilde Goldschmidt** Ansprüche auf die Sammlung geltend macht. Bürgermeister Dr. Winkler verwies zu dem Schreiben darauf, dass mit Gemeinderatsbeschluss vom 2. 2. 2015 mit Prof. DDr. Herbert Batliner als Privatperson über

von Alois Wallnöfer über die Firma Modern Art Ltd. geltend gemachten Ansprüchen nicht konfrontiert, ist sie doch gar nicht Eigentümerin der Sammlung und stand sie auch nie in einer Geschäftsbeziehung zu der Firma Modern Art Ltd. Alois Wallnöfer wird von ihm behauptete Ansprüche somit gegenüber

die Sammlung Hilde Goldschmidt ein Dauerleih- und Schenkungsvertrag abgeschlossen wurde. Bereits damals war die Causa Wallnöfer bekannt und wurden eben aus diesem Grund rechtsgeschäftliche Kontakte nur mit Prof. DDr. Batliner persönlich gepflegt. Im Dauerleih- und Schenkungsvertrag hat Prof. DDr. Batliner ausdrücklich erklärt, Alleineigentümer der Sammlung zu sein. In der Vereinbarung wird ihm das Recht eingeräumt die Sammlung Hilde Goldschmidt jederzeit insoweit zurückzunehmen, als er gerichtlich betriebene Herausgabeansprüche von Alois Wallnöfer zu erfüllen hat. Die Stadt Kitzbühel ist also mit den

Prof. DDr. Batliner geltend zu machen haben.

Im Referat für Straßen und Verkehr wurde ein **Halte- und Parkverbot in Verbindung mit einer Abschleppzone in der Schulgasse** einstimmig beschlossen.

Ebenfalls einstimmig fiel die Änderung der **Kurzparkzone in der Josef-Pirchl-Straße** aus. Diese stellt sich wie folgt dar:

a) in Fahrtrichtung stadtauswärts links von der Treppe „Höckbühl“ bis zur südlichen Hausecke „Blumau“, Josef-Pirchl-Straße 5, mit Unterbrechung vor der Kirchenstiege, werktags Mo – Fr von 8 Uhr bis 18 Uhr, gebührenpflichtig, Sa von 8 Uhr bis

13 Uhr, gebührenfrei, zulässige Parkdauer 90 Minuten.

b) ab der Einfahrt zum Haus Nr. 7 (Villa Tagwerker) bis zum Beginn des Parkplatzes vor dem Haus Nr. 9 (Wahlamt), werktags Mo – Fr von 8 Uhr bis 18 Uhr, gebührenpflichtig, Sa von 8 Uhr bis 13 Uhr, gebührenfrei, zulässige Parkdauer 90 Minuten.

c) vor dem Postamt auf eine Länge von 23 m, werktags Mo – Fr von 8 Uhr bis 18 Uhr, gebührenpflichtig, und Sa von 8 Uhr bis 13 Uhr, gebührenfrei, zulässige Parkdauer 30 Minuten.

d) auf dem Parkplatz südlich des Hauses Josef-Pirchl-Straße 31, werktags Mo – Fr von 8 Uhr bis 18 Uhr und Sa, von 8 Uhr bis 13 Uhr, gebührenfrei, zulässige Parkdauer 180 Minuten,

e) auf der Verbindungsstraße zwischen Josef-Pirchl-Straße und Wegscheidgasse, entlang der nördlichen Hausfront des Kolpinghauses, werktags Mo – Fr von 8 Uhr bis 18 Uhr, gebührenpflichtig, und Sa von 8 Uhr bis 13 Uhr, gebührenfrei, zulässige Parkdauer 30 Minuten.

Im Referat für Soziales und Wohnungswesen konnten wieder einstimmig vier Wohnungen an einheimische Familien vergeben werden.

Im Tagesordnungspunkt **Anträge, Anfragen, Allfälliges** verlas Vizebürgermeister Siegfried Luxner einen gemeinsamen Antrag der Gemeinderatsfraktionen „Wir für Kitzbühel, Parteifreie und Kitzbüheler Sozialdemokraten“, „Kitzbüheler Bürgerliste“, „Gemeinsame Kitzbüheler Liste“ und „Junge Unabhängige Kitzbüheler/innen“ betreffend **Stadtzeitung** und **Kitz TV**.

Der Antrag sah vor, dass der zukünftige Redaktionsbeirat für das Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung „Stadt Kitzbühel“ und des Fernsehens-

ders „Kitz TV“ mit je einem Mitglied der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen besetzt werden soll. Dieser Redaktionsbeirat hat neue Redaktionsstatuten zu erarbeiten.

In der anschließenden Diskussion, die hier kurz zusammengefasst wurde, erklärte Vizebürgermeister Luxner, dass seine Fraktion gegen die von anderen Parteien in einer Pressekonferenz geäußerte Forderung, jeder im Gemeinderat vertretenen Fraktion sei eine Seite in der Stadtzeitung zur freien Gestaltung zur Verfügung zu stellen, ist. Er sei mit der derzeitigen Gestaltung der Stadtzeitung zufrieden, möchte mit diesem Antrag sicherstellen, dass auch künftig die Stadtzeitung nicht „verpolitisiert“ werde, gerade jetzt vor den Wahlen. Stadträtin Dr. Barbara Planer zeigte sich verwundert über den Antrag, weil gerade durch diesen eine „Verpolitisierung“ eintreten würde. VB Luxner sei Mitglied des

Stadtrates und könne bestätigen, dass dieser auf die Stadtzeitung keinen Einfluss nehme.

Der Bürgermeister fasste zunächst zusammen, dass seit Bestehen der Stadtzeitung (November 1997) der Stadtrat den Redaktionsbeirat für die Stadtzeitung bildet, einen eigenen Redaktionsbeirat für Kitz TV gebe es nicht, jedoch ist der Ausschuss für Elektrizitäts- und Wasserwerk auch TV-Beirat.

Gemeinderat Thomas Nothegger forderte Liveübertragungen aus dem Gemeinderat um kein verzerrtes Bild der Sitzung an den Bürger zu übermitteln.

Für Stadträtin Mag. Ellen Sieberer liege es in der Natur der Sache, dass z. B. bei Berichten von Kitz TV der Bürgermeister zu Wort komme. Andere Mandatäre/Referenten kämen jedoch ebenfalls zu Wort, wenn sie sich engagieren und Arbeit für die Stadt leisten. Bürgermeister Dr. Winkler fragte sich, was

denn geändert werden solle. Gerade VB Luxner habe erklärt, dass die Inhalte in Ordnung gehen. Er führte auch einen Vergleich mit anderen Stadtzeitungen, wie z. B. Innsbruck, Schwaz und Reutte. In diesen Zeitungen ist jedesmal ein Bürgermeisterbrief abgedruckt. Dies ist aufgrund der gewünschten Sachlichkeit in der Stadtzeitung nicht der Fall sondern hier ist bescheidene Zurückhaltung geboten. Sowohl die Stadtzeitung als auch Kitz TV seien für ihn in der derzeitigen Themen-, Text- und Bildauswahl in Ordnung. Abschließend erklärte der Bürgermeister, dass er eine Verpolitisierung der städtischen Medien strikt ablehne und die jahrelange erfolgreiche Umsetzung der Stadtzeitung und von Kitz TV beibehalten werden soll. Den Antragstellern gehe es mehr um Parteipolitik als um Inhalte. Letztlich wurde der Antrag mit 7 Ja- bei 12 Nein-Stimmen abgelehnt.



Eine leider nur äußerst schütterte Kulisse fand sich Ende Juni bei der diesjährigen öffentlichen Gemeindeversammlung im Saal der Musikschule/Neue Mittelschule ein. Kaum vierzig Mitbürgerinnen und Mitbürger nahmen die Gelegenheit wahr, sich ein Bild von der Arbeit des Gemeinderates zu nehmen und ihre Anliegen vorzubringen. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler spannte eingangs der Versammlung einen Bogen über die Tätigkeit des Gemeinderates und der Stadtverwaltung. Er berichtete unter anderem von den Umbauten im Rathaus, von der Innenstadtpflasterung sowie von den Bemühungen in Sachen Verkehrsplanung. Themen waren auch der Kraftwerksbau Ehrenbach-Kohlstatt sowie die Wildbachverbauungen. Die nächste öffentliche Gemeindeversammlung wird nach den Gemeinderatswahlen 2016 stattfinden.



20 Jahre Sozial- und Gesundheitsprengel

Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitsprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg
Tel. 05356 / 752, 80

Wie bereits im Bericht über die Ehrenringverleihung für Gertraud Reif erwähnt, feierte der Sozial- und Gesundheitsprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg sein 20jähriges Bestehen. Nächstehend wird die Geschichte des Sprengels kurz zusammengefasst und dessen umfangreiches Tätigkeitsfeld zusammengefasst.

Am 10. Mai 1995 wurde der Sozial- und Gesundheitsprengel gegründet. Wie bei vielen weiteren Projekten war Gertraud Rief neben weiteren engagierten Kitzbühelern federführend für die Entstehung und Entwicklung dieser sozialen Einrichtung. Unter dem Namen „Kitzbühler Hauskrankenpflege“ wurde die pflegerische Betreuung anfangs durch zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen organisiert. Die Aufgaben wurden bald zu viel um auf ehrenamtlicher Basis abgedeckt zu werden. Immer mehr hauptamtliche Mitarbeiterinnen übernahmen die Tätigkeiten und konnten somit auch den immer professionelleren Anforderungen gerecht werden.

Der Einsatz von Gertraud Rief und das Gespür für die Bedürfnisse der Kitzbüheler Bevölkerung trug wesentlich zur Entwicklung des Sozial- und Gesundheitsprengels bei, der mittlerweile aus sieben Abteilungen besteht und 66 Mitarbeiterinnen aus Kitzbühel und der Umgebung beschäftigt und einen Umsatz von ca. 1.800.000,- Euro erwirtschaftet.

Folgende Abteilungen hat der Sprengel:

Mobile Hauskrankenpflege

In der „Urabteilung“ sind 28 Mitarbeiterinnen beschäftigt, die hilfsbedürftige Menschen aus Kitzbühel Jochberg und Aurach betreuen. Im vergangenen Jahr leistete das Team der Hauskrankenpflege knapp 20.000 Betreuungsstunden für 175 Klienten. Zu den Leistungen gehören medizinische Hauskrankenpflege, Pflegehilfe, Heimhilfe und soziale Betreuung.

Eltern-Kind-Zentrum

Besteht seit 2001 und war bis 2011 im „Huberhaus“ untergebracht. Mit der Übersiedlung ins Gesundheitszentrum im Jahr 2011 wurde das EKIZ barrierefrei. Mehr als 7.000 Besucher im Jahr nützen das Angebot rund um Geburtsvorbereitung, Elternbildung, Elter-Kind-Gruppen, Gesundheitsbezogene Veranstaltungen uvm. Zwei Mitarbeiterinnen planen und organisieren die Kurse und Veranstaltungen, die von professionellen Honorarkräften geleitet werden.

Spiel dich ins Leben ist ein zusätzliches Angebot für Kinder mit Trennungs- und Verlusterfahrungen und fand erstmals 2002 statt.

Kinderkrippe

Besteht seit 2001. Seit 2011 barrierefreie Räumlichkeiten im Gesundheitszentrum vorher im „Huberhaus“. In vier Gruppen werden durchschnittlich um die 60 bis 70 Kinder im Alter von 1,5 Jahren bis zum Kindergartenalter betreut. Das Team mit 11 Mitarbeiterinnen leistete 51.000 Betreuungsstunden. Zum abwechslungsreichen Tagesprogramm gehören auch regelmäßige Besuche im Altenwohnheim.

Tagesmütterprojekt

Seit 1996 Betreuung von Kindern von 0 bis 14 Jahren im ganzen Bezirk. 13 Tagesmütter aus sieben Gemeinden betreuen über 70 Kinder aus 14 Gemeinden in 46.000 Betreuungsstunden. Für viele Kinder ist der familiäre Rahmen bei den Tagesmüttern zu Hause die ideale Betreuungsform. Speziell für berufstätige Eltern, die mehr Flexibilität brauchen als die üblichen Kinderbetreuungs-einrichtungen bieten können, ist diese Form der Betreuung ideal.

Hort

Der Schülerhort besteht seit 2003, in zwei Gruppen werden bis zu 60 Kinder im schulpflichtigen Alter betreut. Die Kinder erledigen

ihre Hausaufgaben und lernen gemeinsam mit den sechs BetreuerInnen.

Damit der Ausgleich zur Schule und zum Lernen nicht zu kurz kommt wird jedes Jahr das Programm überarbeitet und verschiedene Themen aufgegriffen. Die Kinder lernen ihre Freizeit abwechslungsreich zu gestalten und den schulischen Verpflichtungen gerecht zu werden.

In der Ferienzeit wird das Angebot erweitert und eine ganztägige Ferienbetreuung angeboten.

Die „Spiel mit mir Wochen“ gibt es seit 1998.

Familienberatungsstelle

Besteht seit 2001 und ist seit 2011 ebenfalls im Gesundheitszentrum untergebracht und somit barrierefrei. Mehr als 1.000 Personen suchten in der Familienberatungsstelle Rat. Seit 2013 gibt es die Familienberatung auch am Gericht. Die Rechtsberatung konnte durch die ehrenamtliche Unterstützung von Rechtsanwälten auf einen wöchentlich stattfindenden Termin erweitert werden.

Jugendzentrum Freiraum (Offene Jugendarbeit)

seit 2000 beim Sozialsprengel 15-20 Jugendliche besuchen das Jugendzentrum täglich zu den Öffnungszeiten. Das Team besteht aus 3 Mitarbeiterinnen die sich gemeinsam mit den Jugendlichen um deren Belange, Sorgen und Herausforderungen kümmern.



Sprengel-Geschäftsführer Karl Hauser begrüßte die Festgäste bei der 20-Jahr-Feier im Saal der Musikschule.



STADTAMT KITZBÜHEL

Stadtentwicklungsplan: Bürgerbeteiligung

Kürzlich fand im Rathaus das erste Organisationsworkshop zum Stadtentwicklungsplan „SEP 750“ statt. Die Zahl 750 bezieht sich dabei auf das 750-Jahr-Jubiläum der Stadterhebung im Jahr 2021. Bereits jetzt sollen Weichen für die künftige Stadtentwicklung gestellt werden. Eine größtmögliche Bürgerbeteiligung bei diesem Prozess ist dabei erwünscht. Im Rahmen des „SEP 750“ sollen sich daher mehrere Arbeitskreise bilden, bei denen sich die Bevölkerung direkt einbringen kann. Ein erster Auftaktabend zum Thema „Wirtschaft“ hat es bereits Ende Juni gegeben.

Im eingangs erwähnten Organisationsworkshop haben Mitglieder des Stadtrates und der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen mit Projektbegleiter Karl Klausner Themen für künftige Arbeitskreise erörtert. Herauskrystallisiert haben sich da-



In einem Bürgerbeteiligungsprozess werden Weichen für die weitere Stadtentwicklung gestellt.

bei neben dem Arbeitskreis Wirtschaft folgende Themen:

- Einheimische und Tourismus – gemeinsamer Lebensraum
- Visionen für Sport und Kultur
- Junge Visionäre
- Lebensraum (Umwelt, Raumordnung, Infrastruktur)
- Soziales

Zusätzlich läuft zum Komplex „Verkehr“ bereits ein breit angelegtes Programm mit Bürgerbeteiligung. Für die Gesamtumsetzung wird bis Herbst 2016 gerechnet.

Geplant ist für heuer noch neben den Themen „Wirtschaft“ und „Verkehr“ auch noch mit Visionen für „Sport und Kultur“ zu beginnen. Ein

Auftaktabend ist am **Dienstag, 15. September, 18.30 Uhr**, im Rathaussaal geplant. Interessierte Kitzbüheler sind dazu herzlich eingeladen und können sich über folgende Wege anmelden: Im Rathaus-Sekretariat, Tel.: 62161-18, E-Mail stadtamt@kitzbuehel.at, oder per E-Mail beim Projektleiter: sep.kitz750@KlausnerUndKlausner.at



Die Stadt Kitzbühel verfügt im Bereich Schattberg/Hahnenkamm über einen großen Grundbesitz. Mehrere Almen sowie der Hof Oberhausberg befinden sich im städtischen Besitz. Traditionell führen daher die Gemeinderäte alljährlich im Juli eine Almbegehung durch und machen sich ein Bild über den Zustand der Stadtalmen. Zudem wird die Gelegenheit genutzt, mit Vertretern der Bergbahn, Skiclub und Tourismusverband anstehende Projekte zu besprechen. Heuer konnte Bergbahn-Vorstand Dr. Josef Burger über die Baumaßnahmen für den neuen Brunnalmliift berichten. Letzter Treffpunkt war bei Familie Gianmoena, den Pächtern des Hofes Oberhausberg, wo dieses Gruppenbild entstand.



Erinnerungen an Stadtpfarrer Karl Egger – und ein bisschen Glockenchronik Als neue Kirchenglocken 300 Millionen Kronen kosteten

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Zwei außergewöhnliche Persönlichkeiten standen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts jeweils rund 30 Jahre der Pfarre Kitzbühel vor. An Ehrendomherr **Josef Schmid** (1930 – 1962) erinnern sich noch viele. Hier wird seines Vorgängers gedacht, der ebenfalls größtes Ansehen genoss.

Stadtpfarrer Geistlicher Rat **Karl Egger** (1900 – 1930) starb vor 85 Jahren im 80. Lebensjahr. Deshalb soll nachstehend an ihn erinnert werden, denn er war ein musterhafter und eifriger, wissenschaftlich gebildeter Priester. Im Jahre 1929 wurde er zum Ehrenbürger der Stadtgemeinde ernannt. An der Festsitzung, bei der auch Oberbezirksarzt **Dr. Hans Kaaserer** und Schuldirektor i. R. **Franz Walde** die von Alfons Walde gestalteten Urkunden als Ehrenbürger entgegennahm, konnte der schon seit längerer Zeit weitgehend ans Bett gefesselte Seelsorger nicht teilnehmen.

Im Nachruf in den „Kitzbüheler Nachrichten“ stand:

Innige, in tiefem Glauben begründete Frömmigkeit, unermüdlicher Seelsorgeseifer, genaueste Pünktlichkeit in seinem ganzen Tagewerk, edle Vornehmheit in Wort und Benehmen, größte Aufmerksamkeit gegenüber seinen Mitmenschen, wärmstes Interesse für alle Vorkommnisse, glänzende Rednergabe und köstlicher Humor – das sind die hervortretendsten Eigenschaften in seinem Charakterbild.

Die dankbare Erinnerung an den Seelsorger, der gegenüber dem Haupteingang der Pfarrkirche bestattet werden wollte, erhielt sich. Das Grab wird von der Stadtgemeinde betreut und gepflegt.

Als im Februar 1900 Stadtpfarrer **Anton Sebastian Lechner** im 64. Lebensjahr unerwartet verstorben war, erhofften viele Kitzbüheler, dass der von 1883 bis 1885 hier als Kooperator tätig gewesene und seither als Pfarrer von Badgastein wirkende Karl Egger sich um die Pfarre bewerben werde. Mit 49 Jahren erhielt er die Pfarrstelle, die er dann bis zu seinem Tod innehaben sollte.

Der Einzug am 16. September 1900 wurde festlich gestaltet. Auf der Bahnhofstraße (heute Josef-Pirchl-Straße) war vor dem Schwarzadlerwirt eine Ehrenpforte errichtet worden.

Dekan **Dr. Johann Grander** nahm die Installation vor, dann

zelebrierte der neue Pfarrer das Hochamt. Der „Kitzbüheler Bote“ berichtete am 23. September 1900:

Mittags gab der neue Pfarrer beim Hinterbräu ein Diner, zu dem 22 geladene Gäste erschienen. Die Tafelmusik besorgte die Kitzbüheler Stadtkapelle. Die erste Begrüßungsrede hielt k. k. Commissär Brachetti in Vertretung des landesfürstlichen Patronates und im Namen des (aus gesundheitlichen Gründen für längere Zeit) beurlaubten k. k. Bezirkshauptmanns Graf Wolkenstein.

Bürgermeister Franz Stitz gab der Freude Ausdruck, dass der Wunsch, Pfarrer Egger als Nachfolger des sehr geehrten Pfarrers Lechner zu bekommen, in Erfüllung ging.

Pfarrer Egger dankte gerührt für die ihm zuteil gewordene, liebevolle Aufnahme und versicherte, dass er mit Freude dem Wunsche der Bewohner Kitzbühels nachkam, da er schon als Kooperator Kitzbühel kennen und lieben lernte.

Abends bemerkte man mehrere Bergfeuer und die Pfarrkirche wurde bengalisch beleuchtet.



Geistlicher Rat Karl Egger war von 1900 bis 1930 Stadtpfarrer von Kitzbühel.

Fotos: Archiv Tiefenbrunner, Stadtbuch IV

Nachfolgend wird an einige Ereignisse in den drei Jahrzehnten des Pfarrers erinnert.

Das Jahr 1905 gilt als eines der lebendigsten und ereignisreichsten in der jüngeren Kirchengeschichte Kitzbühels. Nach 50 Jahren wurde wieder eine Volksmission mit Wiener Jesuiten gehalten. Am Dreikönigstag fand die Gründungsversammlung des Katholischen Arbeitervereins statt, Höhepunkt des Jahres war die Weihe des „Katholischen Vereinshauses“ neben dem Schwarzadlerwirt (später Hotel Tirol).

Der Pfarrer zelebrierte die Festmesse. Der Hauptverdienst am neuen Zentrum kam den Kooperatoren **Maximus Ringelschwendtnr** (Gesellenverein) und **Simon Viehauser** (Arbeiterverein) zu. Der dritte Besitzverein im Haus war der seit 1894 bestehende Meisterverein. In der Gründungsphase des Gesellenvereins im Sinne Adolph Kolpings war **Franz Egger** Kooperator in Kitzbühel gewesen.

Im Jahr 1905 konnte ein Streit zwischen den Kirchengemeinden, die unter Hinweis auf die finanzielle Beteiligung beim Erwerb der Glocke Besitzrecht geltend machten, und der Pfarre durch einen Vergleich beendet werden. Die 1847 auf Initiative von Bürgern erworbene „Große“ Glocke wurde als Besitz der Pfarre anerkannt, sie musste aber die Erhaltungskosten übernehmen.

Im folgenden Jahr wurde durch einen weiteren Vergleich das grundbücherliche Eigentum der Pfarrkirche am Friedhof fest-



Abtransport der Kirchenglocken im Jahr 1916.

gestellt und der Pfarrgemeinde die Verwaltung überlassen. Dabei wurde festgestellt:

Im Friedhofe sind stets abgesonderte Gräberfelder für die Beerdigung derjenigen zu bestimmen, welche nicht nach r. k. Ritus beerdigt werden können, wobei diese Gräberfelder aber derart gelegen sein müssen, dass sie ein anständiges Begräbnis ermöglichen.

Damals verkaufte die Pfarre die der Andreas- und der Katharinenkirche gehörenden drei Krautviertel an die Stadtgemeinde zum Preis von 2,50 Kronen per m².

Nach Einrichtung der Notspitäler bei Kriegsbeginn 1914 stimmte Pfarrer Egger zu, einen eigenen Friedhof als Begräbnisstätte für die am Ort verstorbenen Soldaten zu errichten. Nach der Auflassung des Heldenfriedhofs (1923) unterstützte er die Schaffung eines Kriegerdenkmals bei der großen Kirchenstiege.

Eine wichtige Rolle spielte der Pfarrer im dramatischen Ringen um die Erhaltung der „Großen“ Glocke, die 1917 abgeliefert und eingeschmolzen werden sollte.

Im Jahr 1916 wurden drei Glocken vom Pfarrkirchturm, zwei Glocken von der Frauenkirche und weitere zwei von der Katharinenkirche abgeliefert. Im folgenden Jahr erging die Weisung, auch die 6.500 kg schwere größte Glocke abzugeben. **Bürgermeister Anton Werner** fuhr mit einem Bittgesuch des Gemeinderats zum kommandierenden General in Innsbruck, wo ihm eine wohlwollende Überprüfung zugesichert wurde. **Aber nach wenigen Tagen folgte die ultimative Aufforderung, die Glocke unverzüglich abzunehmen.**

Die Militärbehörden setzten sich immer rigorosier über die Zivilverwaltung und damit über die Bevölkerung hinweg. Um an die große Glocke in Kitzbühel zu kommen, deren Einmaligkeit im Klang bekannt war, diente der bekannte „Gussfehler“ als Argument, was freilich in Kitzbühel nicht gut ankam. Der Instanzenzug war erschöpft. Nun konnte nur mehr ein Machtwort des Kaisers helfen.

Hinsichtlich des weiteren Ablaufs gibt es unterschiedliche Darstellungen.

Der Stadt-Bürgermeister informierte über die Kitzbüheler Sorgen den auf Sommerfrische weilenden Wiener Maler **Franz Paschinger**, der an den Leibarzt des Kaisers despeschierte.

Dieser konnte das Anliegen tatsächlich vortragen, 24 Stunden nach einem hoffnungsvollen Telegramm aus Wien kam aus Innsbruck die erlösende Nachricht, dass die wertvolle Glocke bleiben darf.

In einer nicht gezeichneten Beilage zum Sitzungsprotokoll von Kitzbühel-Stadt (11. August 1917) steht:

Bürgermeister Anton Werner berichtet, dass vom Militärkommando Innsbruck am 8. Juli der Auftrag eingelangt ist, die große Glocke am Frauenkirchturm zur Abnahme bereit zu halten, es werde in einigen Tagen ein Zimmermeister aus Jenbach zur Abmontierung eintreffen.

Hierauf richtete Stadtpfarrer Egger an das genannte Kommando ein Gesuch, das er

<p>Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabebesetztes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.</p>		<p>Gattung: <u>I</u> Eingangsnummer: <u>477</u></p>	
<p><u>Au Stadtpfarrer Egger</u></p>		<p><u>Kitzbühel</u></p>	
<p>Dienstliche Angaben:</p>		<p>Telegramm</p>	
<p><u>Bestätigung Best. Fh.</u></p>		<p>Aufgegeben von <u>2</u> auf Lsg. Nr. <u>100</u></p>	
<p><u>Von H. K. Komplex seiner Majestät des Kaisers und Königs.</u></p>		<p>am <u>11</u> um <u>11</u> Uhr <u>M.</u> Mitt.</p>	
<p><u>Seine K. u. K. apostolische Majestät gerühen das Kriegsministerium anzuweisen den Kitzbühelern ihre große Glocke zu belassen.</u></p>		<p>durch <u>W. P.</u></p>	
<p><u>Warterer Feldmarschalleutnant</u></p>		<p>(W. Ch.) aufgegeben am <u>11</u> um <u>11</u> Uhr <u>M.</u> Mittag.</p>	

Telegramm aus der kaiserlichen Militärkanzlei, das die Belassung der großen Glocke verfügte.





dahin motivierte, Kitzbühel habe schon 7 Glocken abgeliefert, worunter die größere vom Stadtkirchturm bereits im November 1915 freiwillig gespendet wurde, und dass das fürsterzbischöfliche Consistorium Salzburg schon anlässlich der im August 1916 stattgefundenen Glockenabnahme, bei der alle Glocken mit Ausnahme der großen Glocke und des Frauenkirchglöckls abgenommen wurden, erklärte, die große Glocke, – den Glockenstolz der Erzdiözese – gütigst schonen zu wollen, zumal erst vor vier Jahren das Läutwerk der Glocke mit elektrischem Betrieb eingerichtet wurde – Kostenaufwand 3000 Kronen. Die Sterbeglocke war schon abmontiert und wurde von der Landgemeinde durch Beistellung des gleichen Gewichtes an Metallglocken zurückgegeben.

Der Gemeindevorstand und der Pfarrer sandten Majestätsgesuche nach Wien, die erfolglos blieben.

Der Reichsratsabgeordnete Regierungsrat **Dr. Anton Kofler**, Mitbesitzer des Grandhotels, erklärte nach einem Interventionsversuch in Wien dem Bürgermeister, dass die Kitzbüheler Glocke einen Gussfehler habe und da das Gute, Fehlerlose erhalten bleiben muss, wird die Kitzbüheler Glocke fallen.

Der Bürgermeister konnte dem Regierungsrat mitteilen, dass Seine Majestät telegrafisch anzuordnen geruhten, die „Große“ bleibt in Kitzbühel.

Die Beilage schließt mit dem Hinweis, dass dem Kunstmaler Franz Paschinger, seit Jahren Sommergast in Kitzbühel, für die rasche Vorlage des Majestätsgesuches neben einem Dankschreiben auch eine Ehrengabe von beiden Gemeinden und der Kirchenverwaltung überreicht wurde.

In der Kitzbüheler Seelsorgegeschichte (Stadtbuch IV, 1971) ist zu lesen:

Nach dem ursprünglichen Ablieferungsbefehl konnten ein von Bürgermeister Anton Werner in



Gruppenbild der Teilnehmer an der Festtafel im Pfarrhof beim Goldenen Priesterjubiläum 1924. Sitzend (von links): BM Laucher, Dr. Fuchs (BH), Dekan Dr. Reiter, Maria Mamoser (mit goldener Krone), Pfarrer Egger, Prälat Dr. Abfalter, Verwandte des Pfarrers. In der ersten Reihe BM Hirnsberger (2. von links), daneben Dompfarrer Dr. Filzer, Maridi Höck, Rosi Obermoser, ganz rechts Kooperator Peter Zwicknagl (Priester aus Kitzbühel). Dahinter frühere und derzeitige Kooperatoren und Angehörige des Pfarrers aus Schwaz.

Wien überreichtes Majestätsgesuch sowie die anlässlich einer Durchfahrt des Kaisers in Kitzbühel von Stadtpfarrer Egger vorgebrachte Bitte am 21. Juli 1917 die allerhöchste Entscheidung für den Verbleib der Glocke erwirken.



Die Sekundizbraut Maria Mamoser (12) begrüßte den Priesterjubililar auf der Tribüne am Stadtplatz mit einem Gedicht.

Die 50. Wiederkehr der Priesterweihe im Jahr 1924 wurde mit einem Festgottesdienst auf dem Stadtplatz gefeiert. Dekan Monsignore Dr. Reiter heftete dem Jubelpriester das Ehrenkreuz „pro ecclesia et pontifice“ an die Brust. Die Festtafel im oberen Saal des Pfarrhofes, der mit Palmen und Blattpflanzen geschmückt war, wurde von den Besitzern der ersten Gasthöfe Kitzbühels in munifizenter Weise bereitgestellt und von der Brautmutter Maria Walzl serviert.

Sekundizbraut war die zwölfjährige **Maria Mamoser**. Sie trug sechs Jahre später, flankiert von den „Nebenbräuten“ beim gewaltigen Leichenzug für den Pfarrer die goldene Krone.

Als Jubiläums-Caritasspenden sind ungefähr vier Millionen von den eifrigen Festmädchen und eine Million als Reinertrag des Festtheaters erzielt worden. Die Spenden wurden dem Waisenhaus der Barmherzigen Schwestern, dem örtlichen Vinzenzverein und Hausarmen zur Verfügung gestellt.

Die beeindruckenden Summen stammen allerdings aus der letzten Phase der enormen Inflation vor der Umstellung auf die Schillingwährung.

Im Jahr 1925 sammelte sich ein Komitee für die Wiederbeschaffung eines vollen Geläutes. Die meisten



Nachbargemeinden hatten die 1916 und 1917 für Kriegszwecke eingeschmolzenen Glocken längst ersetzt.

Der Aufruf wurde sehr positiv aufgenommen. Die „Kitzbüheler Nachrichten“ berichteten von der ersten Zusammenkunft, die unter dem Vorsitz von **Bürgermeister Georg Laucher** (Kitzbühel-Land) stattfand:

An die hundert Männer und einige Frauen kamen zur Versammlung, welche Bürgermeister Georg Laucher eröffnete. Nach seinen Worten und der Begrüßung durch Bürgermeister Hans Hirnsberger (Kitzbühel-Stadt) handelt es sich um einen allgemeinen Wunsch nach Ergänzung der vier abgenommenen Glocken, um die Abzahlung der letzten Kriegsschuld, und wenn der gute Wille vorhanden ist, dann wird die große Pfarrgemeinde leichter die Mittel – über 300 Millionen, 1 kg Glockengewicht 57.000 Kronen – dazu aufbringen als viel kleinere Gemeinden an Opfern leisten mussten.

Da meldete sich Pfarrer Geistlicher Rat Karl Egger zu Wort. Man erwartete volle Zustimmung und moralische Unterstützung, aber laut Zeitungsbericht war die Aussage eine Überraschung für die versammelten „Glockennarren“:

Herr Stadtpfarrer Egger erklärte, er sei für die Nachschaffung, wenn auch das jetzige Geläute mit vier(?) Glocken so schön sei, aber durchaus nicht für die Ergänzung aller vier abgenommenen Glocken (Gesamtgewicht 5.504 kg), sondern zwei kleine würden vollkommen genügen, das stürze nicht in Schulden.

Dieser merkwürdigen Anschauung traten aber mit Fug und Recht die Debattenredner entgegen, da nur etwas Halbes geschaffen würde. Sie wiesen darauf hin, dass wohl die große Glocke einen herrlichen, einzigartigen Ton habe, aber die jetzigen zwei kleineren passen unmöglich dazu und müsse die Bezirksstadt zu einem würdigen Geläute kommen.

Nach Angabe des Herrn Stadtpfarrers komme ein Mesnerknecht, wenn das Geläute nicht elektrisch durchgeführt würde, gar auf 20 bis 30 Millionen zu stehen (??).

Die Glockenfrage ist eine Bürger- und Bauernfrage und unsere Stadt verdient zur ehrwürdigen großen Glocke ein Prachtgeläute.

Eine spätere Zeit wird nicht günstiger sein. Auch die Ahnen haben in geldknapper Zeit 1834 die zweitgrößte Glocke und später die Große beschafft. Hinsichtlich der Größe derselben müssen die neuen Glocken von einem Fachmann genau zum Ton der Großen dazu gestimmt werden, damit es ein harmonisches Geläute abgibt.

Abschließend wird in dem Zeitungsbericht angegeben, dass einstimmig die Anschaffung der vier Glocken beschlossen und ein Komitee gewählt wurde, damit vielleicht auf den Herbst hin auch Kitzbühel zur Freude der Einheimischen und Fremden zu seinem altberühmten Geläute kommt.

Es verdient Erwähnung, dass in das Komitee als einzige Frau eine „Frau Müller“ aufgenommen wurde und unter den Mitgliedern **Franz Walzl**, Tiefenbrunner, und **Ernst Reisch**, Vertreter der Firmengruppe Franz Reisch, genannt sind.



Im Oktober 1926 wurde die St.-Andreas-Glocke wieder aufgezogen.

Die Finanzierung konnte nicht so rasch wie erhofft erreicht werden. Erst am 29. Juli 1926 fiel der Beschluss, vier neue Glocken im Gesamtgewicht von 5.040 kg bei Graßmayr in Innsbruck zu bestellen. Beim Glockenguss vertrat Kooperator **Franz Huber**, Schriftführer des Komitees, den Stadtpfarrer.

Auf der zweitgrößten Glocke standen die Namen von **Pfarrer Egger** und der Komiteevorsitzenden und Bürgermeister **Laucher** und **Hirnsberger**.

Auf Festwägen, die der **Pöll-** und der **Neuhausbauer** sowie **Reisch** und **Tiefenbrunner** stellten, wurden die Glocken zum Festplatz bei der Schule gezogen. Der offizielle Empfang beim katholischen Vereinshaus erfolgte durch Geistl. Rat Egger und Bürgermeister Hirnsberger.

Bei der Weihe der Glocken seiner Heimatstadt durch Dom-pfarrer Monsignore **Dr. Johann Filzer** regnete, stürmte und schneite es an einem 23. Oktober.

Stadtpfarrer Egger starb nach langer, schwerer Leidenszeit im 57. Jahr seines Priestertums. Am Schluss seines Testaments schrieb er: *Vergesst mich nicht so bald! Bleibt treu im wahren Glauben, dann auf Wiedersehen im Himmel.*



Spiel und Spaß im Sommerkindergarten

Der Kitzbüheler Kindergarten hat auch in den Sommerferien 4 Wochen geöffnet

Die Stadt Kitzbühel ist schon seit Jahren Vorreiter in Sachen Ganzjahresbetreuung, so nützen auch heuer 47 Kinder das Angebot einer Ferienbetreuung. Vom 13. Juli bis 7. August ist der Kindergarten durch vier Wochen auch in den Sommerferien geöffnet. Wobei die langen Öffnungszeiten von 7.15 bis 17 Uhr speziell für berufstätige Eltern von großem Vorteil sind. Aufgeteilt in zwei Gruppen und bestens betreut von Pädagoginnen und Assistentinnen steht für die Kinder das Freizeitangebot mit viel Aktivitäten im Freien im Vordergrund. Regelmäßig stehen auch Ausflüge am Programm. Für die Kinder steht auch ein Mittagessen zur Verfügung.



Kindergartenleiterin Monika Schönsigibl (rechts) und Referentin StR. Mag. Ellen Sieberer (links) gemeinsam mit den Kindern und Betreuerinnen des Sommerkindergartens.



Besuch im Bauhof

Einen ereignisreichen Tag erlebten kürzlich die Kinder des Kindergartens Voglfeld im Bauhof der Stadt Kitzbühel. Bauhofleiter Hans-Peter Mair hat sich mit seinen Männern ein spannendes Programm für die Kinder ausgedacht, mit interessanten Einblicken in die Bauhofarbeiten. Die Kinder durften selbst die Baggerschaufel und einen Kran bedienen. Spaß machte natürlich auch das Fahren mit der Kehrmaschine und vor allem das Spritzen mit Wasser. Ein herzlicher Dank an die Bauhof-Männer für das Engagement die große Geduld.

REFERAT FÜR FAMILIEN UND KINDERGARTEN

Beginn Städtischer Kindergarten

Kindergarten Voglfeld,
Im Gries 13, Tel. 73254

Beginn: Montag, 14. September

7 bis 12.30 Uhr ohne Mittagstisch. Ab Dienstag, 15. September, regulärer Kindergartenbetrieb: 7 Uhr bis 17.30 Uhr mit Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung.

Ab Dienstag startet auch der Kindergartenbus zu den vorgegebenen Zeiten.

Für Neuanfänger:

Beginn: Dienstag, 15. September, 8 bis 11 Uhr

Mittwoch, 8 – 11 Uhr, Donnerstag und Freitag 8 – 12 Uhr

Ab Montag, 21. September, Vollbetrieb mit Mittagstisch, Nachmittagsbetrieb und Kindergartenbus für alle.

Am ersten Kindergarten tag bitte mitbringen:

Ein Paar Hausschuhe mit rutschfester Sohle

(keine Pantoffel)

Eine Jausentasche mit Jausenbehälter

(Dose mit Deckel und Inhalt – kein Getränk).



Wir Kitzbüheler/innen haben's gut.

*Wir kriegen unseren Strom von
den Stadtwerken.
Grün, gut und günstig!*

- ▲ *atomstromfrei*
- ▲ *100 % Ökostrom*
- ▲ *zu einem der günstigsten Tarife
in Österreich*
- ▲ *versorgungssicher und
zuverlässig*



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

6370 Kitzbühel, Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, www.stadtwerke-kitzbuehel.at



Strom



Wasser



Verkehrsbetrieb



Kabel-TV, Internet



Kanal





Ergebniss des EU-Austritts-Volksbegehren

Das jüngsten Volksbegehren zum Thema „EU-Austritt“ haben in Kitzbühel **281 Personen** unterschrieben und zwei Stimmkarten wurden abgegeben. Stimmberechtigt waren 5.905 Personen. Sämtliche bisher abgehaltenen Volksbegehren ergeben für den Bereich der Stadt Kitzbühel folgendes Bild:

Bezeichnung	Jahr	gültige Eintragungen
Pro Zwentendorf	1980	333
Konferenzzentrum-Einsparungsgesetz	1982	1.621
Konrad-Lorenz-Volksbegehren	1985	319
Verlängerung des Zivildienstes	1985	349
gegen Abfangjäger – für Volksabstimmung	1985	93
Anti-Privilegien	1987	1.159
Senkung der Klassenschülerzahl	1989	70
Sicherung der Rundfunkfreiheit in Österreich	1989	215
Wirtschaft	1991	247
Österreich zuerst	1993	596
pro Motorrad	1995	24
Tierschutz	1996	556
Neutralität	1996	305
Gentechnik	1997	1.052
Frauen	1997	507
Schilling	1997	342

Bezeichnung	Jahr	gültige Eintragungen
Atomfreies Österreich	1997	327
Familie	1999	50
neue EU-Abstimmung	2000	313
Bildungsoffensive und Studiengebühren	2001	51
Veto gegen Temelin	2002	850
Sozialstaat Österreich	2002	306
gegen Abfangjäger	2002	742
atomfreies Europa	2003	97
Pensions-Volksbegehren	2004	319
Österreich bleib frei!	2006	289
fairSorgen	2008	33
Mehr Mitspracherecht ...	2009	41
Stopp dem Postraub	2009	55
RAUS aus EURATOM	2011	38
Bildungsinitiative	2011	194
Demokratie jetzt	2013	56
gegen Kirchenprivilegien	2013	57
EU-Austritt	2015	281



Erfreulicherweise wird in Kitzbühel neben all der Schnellebigkeit noch immer auch auf Tradition geachtet. Ein sehenswertes Beispiel dafür sind die Röcklgwandfrauen, die die traditionelle Tracht der Kitzbüheler Bürgerinnen bei festlichen Anlässen mit Stolz tragen. Der nächste Anlass das Röcklgwand zu tragen, ergibt sich für die Frauen am hohen Frauentag „Mariä Himmelfahrt“ am 15. August. Dieser Tag ist zugleich Tiroler Landesfeiertag. Das Bild wurde dankenswerterweise von Christl Horn (4. von links) zur Verfügung gestellt.

Der
alpenverein 
kitzbühel

ladet herzlich ein zum
Alpenvereinsball
mit dem
4-Klang 

FREITAG, 9. Oktober 2015
um 20 Uhr
im **CAFÉ PRAXMAIR**
Kitzbühel - Vorderstadt 17

Auf zahlreichen Besuch
freut sich die ÖAV- Sektion Kitzbühel.



Öffentliche Bücherei im Sommer

Die Öffentliche Bücherei im Kolpinghaus macht auf die übliche kurze Sperre aufmerksam und ladet dazu ein, sich zeitgerecht mit sommerlichem Lesestoff zu versorgen. Bis einschließlich Freitag, 21. August, gelten die bewährten Öffnungszeiten (**Montag, Mittwoch, Freitag, 15 bis 18 Uhr**), dann folgen zwei Wochen Pause und ab Montag, 7. September, ist die Freihandbücherei wieder offen.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist nach den Ferien, am Donnerstag, **3. September 2015**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

Geburtstagsjubilare feierten

Das von der Stadt veranstaltete Treffen der Geburtstagsjubilare im Altenwohnheim findet immer einen großen Anklang bei der älteren Bevölkerung. Alle drei Monate werden Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler, die in dieser Zeit einen runden Geburtstag (ab 75 Jahre) feiern, zu einem gemütlichen Zusammenkommen eingeladen. Kürzlich folgte wieder eine große Anzahl der Einladung. Einer der ältesten Teilnehmer war Karl Koller (im untersten Bild), der mit seinen 96 Jahren in seiner unnachahmlichen Art ein Gedicht vortrug. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Sozialreferentin Hedwig Haidegger kündigten bereits das nächste Treffen für den kommenden Herbst an.



Volksschule, Klasse 4a, KV Maria Breit



Volksschule, Klasse 4b, KV Sibylle Gräßle



Volksschule, Klasse 4c, KV Edith Treichl

Die Abschlussklassen d



REFERAT FÜR SCHULE UND BILDUNG

Schulbeginn 2015/16 an der Volksschule Kitzbühel

Mittwoch, 9. September 2015:

8 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche.

Die Schüler versammeln sich um 7.45 Uhr im Schulhof und gehen gemeinsam in die Pfarrkirche. Auch die Kinder der Vorschulklasse und der ersten Klassen sind mit ihren Eltern zur Teilnahme am Gottesdienst herzlich eingeladen! In der Kirche sind die ersten Bankreihen für die Schulanfänger reserviert – die Eltern sollen bitte in den hinteren Reihen Platz nehmen.

Anschließend (ca. 8.45 Uhr) Einweisung der Schüler in die Klassen. **Alle Kinder sollen bereits am Mittwoch die Hausschuhe mitnehmen.** Die Kinder der Vorschulklasse und der ersten Klassen sollen sich bitte mit ihren Eltern zwischen **8.45 Uhr und spätestens 9 Uhr in ihrem Klassenzimmer** einfinden.

10.30 Uhr: Eröffnungskonferenz

Wichtig für die Eltern der Vorschüler und der Erstklassler:

Mittwoch: Unterrichtsschluss ist um 10 Uhr

1. Elternabend: Mi, 9. Sept. 2015 um 19.30 Uhr

Donnerstag: Unterricht von 7.30 bis 10.05 Uhr

Freitag: Unterricht von 7.30 bis 11.10 Uhr

Unterricht für die 2., 3. und 4. Klassen:

Mittwoch: Unterrichtsschluss ist um 10 Uhr

Donnerstag und Freitag: 7.30 bis 11.10 Uhr

ab Mo., 14. Sept. 2015 stundenplanmäßiger Unterricht für alle Klassen.

Die Aufteilung der Schulanfänger auf die einzelnen Klassen wird ab Freitag, 29. August 2014 durch Anschlag am Schultor bekannt gegeben.

Sprechstunde der Direktion:

Mo., 7. und Di., 8. Sept. 2015 von 9.30 bis 11.30 Uhr



Der Kitzbüheler Schulen



Hauptschule, Klasse 4b, KV Marie-Theres Sinnhuber



Hauptschule, Klasse 4a, KV Marion Aufschneider



Hauptschule, Klasse 4s, KV Mag. Alois Wieser



Hauptschule, Klasse 4c, KV Anil Dönmez Fotos (4): Foto Flash



Die Abschlussklassen der HAK und HAS

Fotos: Eller

REFERAT FÜR SCHULE UND BILDUNG

Schulbeginn Neue Mittelschule Sportmittelschule Kitzbühel

Das Schuljahr 2015/16 beginnt für alle Schülerinnen und Schüler am **Mittwoch, 9. September um 7.30 Uhr**. Der Unterricht dauert ca. zwei Stunde. Die 1. Klassen treffen sich im Eingangsbereich im Parterre. Hausschuhe und Schreibzeug bitte mitnehmen! Ab Donnerstag, 10. September, beginnt der reguläre Unterricht um 7.30 Uhr.

Für allfällige Anfragen steht **Direktorin Angelika Trenkwalder** ab Montag, 31. August, werktags jeweils von 8 bis 12 Uhr zur Verfügung (Tel. 05356/62660).



„Miteinander“: Generationenverbindende Projekte

Vor kurzem fanden zwei weitere Projekte im Rahmen von „Miteinander“ statt. Zum einen in Kooperation mit Mag. Evi Oberhauser (Altenwohnheim Kitzbühel) und zum anderen mit Dipl.-Päd. Maria Breit (Volksschule Kitzbühel).

Mag. Evi Oberhauser ist Erziehungswissenschaftlerin und arbeitet seit vielen Jahren im Altenwohnheim Kitzbühel. Dort hält sie jede Woche mit den BewohnerInnen „Erzählkreise“ ab. Unter dem Motto: „Damit nichts verloren geht“. Die Themen der Erzählkreise sind vielfältig und bunt. Jederzeit sind Gäste herzlich willkommen. Diesmal sind die Bienen- und die Schildkrötengruppe vom Kindergarten Vogelfeld eingeladen worden. Die Kinder haben sich für den Erzählkreis etwas besonderes ausgedacht und dies den SeniorInnen vorgetragen. Es wurde gesungen, getanzt und erzählt.

Die Bärengruppe hat noch selbstgebackenes mitgeschickt, das die Kinder an die

SeniorInnen verteilt haben. Die Freude war auf beiden Seiten sehr groß und man konnte daran erkennen wie wertvoll und wichtig es ist, dass sich die Generationen „Miteinander“ verbinden.

Dipl.-Päd. Maria Breit ist Volksschullehrerin in Kitzbühel und hat im Rahmen ihres Unterrichtes das Thema „Kinder früher – heute“ behandelt.

Mit großem Engagement und Interesse der SchülerInnen wurden die verschiedensten Themen bearbeitet. Gemeinsam wurden erste Stammbäume erstellt, die Kinder lernten den Aufbau eines Familienstammbaumes kennen, durften ihre eigenen Familienstammbäume mit Kärtchen legen, erkannten Zusammenhänge zwischen den einzelnen Generationen und Verwandtschaftsverhältnisse wurden verdeutlicht.

Im Anschluss daran bekamen die Kinder die Aufgabe gemeinsam mit ihren Eltern



Projektkoordinatorin Cornelia Huber (links) mit Mag. Evi Oberhauser im Altenwohnheim.

und/oder Großeltern ihren ganz persönlichen Familienstammbaum grafisch darzustellen. Dieser wurde zudem künstlerisch gestaltet und im Zuge einer Ausstellung in der Klasse bzw. im Schulgebäude

präsentiert. Den Abschluss des Projektes bildete ein Interview mit einem Großvater aus der Klasse, der sich dankenswerterweise bereit erklärte, den Kindern Rede und Antwort zu stehen.



Kürzlich fand ein Themenwandertag für die 4a-Klasse der Volksschule, initiiert vom Projekt Miteinander in Kooperation mit Kitzbühel Tourismus, statt. Das Motto dieses Wandertages lautete: „Alles rund um's Wasser“ und die passende Wanderoute dafür war: Jochberg – Schradlern – Sintersbach – Wildalm – Jochberg (Taxen). Die Kindern wurden von Wanderführer Engelbert Prohaska über die Wichtigkeit des Wassers aufgeklärt und wie der Umgang mit dieser kostbaren Ressource zu handhaben sei. Des weiteren wurde das Wasserkraftwerk der Wildalm sowie die Wetterstation von Jochberg besichtigt. Auf der Wildalm gab es von der Wirtsfamilie Klausner eine köstliche Jause mit den verschiedensten selbsterzeugten Produkten. Abschließend durften die Kinder gemeinsam Frischkäse produzieren. Herzlicher Dank gilt allen Unterstützern des Projekts.



Berger Schindeldächer



Fred Brandstätter Meikl Optik



Capellari Haustechnik Elektrotechnik



Fink Werkstätten Steinkreationen



Kaspar Frauenschuh Couturier



Gerzabek Team Baumeister



Grobstimm & Gamper Druckerei



Peter Haidacher Raumausstatter



Viktor Huber Kaminservice



Huber Metzgerei



Margarete Klingler Goldschmiedin



Kofler WKSB Isolierer



Harald Kunstowny Feng Shui



Farben Lechner Malerei, Farbenmarkt



Mürnseer Musikinstrumentenbauer



Florale Poesie Florist, Gartengestalter



Schroll Kitzbüheler Goldschmiede



Heinz Sohler Kunstschmiede



WLS Bad & Heizung Installateur



www.meistergilde.at

Qualität macht den Meister – Ihre Meisterbetriebe in Kitzbühel.



Landesmusikschule Kitzbühel – das neue Schuljahr 2015/2016



Beginn des Schuljahres:
Donnerstag, 10. September 2015

Die Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung hat für das neue Schuljahr wieder einige Konzerte und Aktivitäten geplant:

- Adventspiel – In einer dunklen Nacht am Sonntag, 20. Dezember 2015
- Prima la Musica – Landeswettbewerb im Europa-haus in Mayrhofen
- Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“
- Preisträgerkonzert und Abschlusskonzert der Landesmusikschule

Detaillierte Informationen werden im laufenden Schuljahr in der Musikschulhomepage www.musikschulen.at/kitzbuehel sowie in unserer Zeitung „Der Musikus“ veröffentlicht. Änderungen vorbehalten!

Für die Stundeneinteilungen der jeweiligen Klassen, werden sich die Lehrkräfte ab Beginn des Schuljahres mit ihren SchülerInnen in Verbindung setzen.

Für nicht neu eintretende SchülerInnen beginnt der Unterricht laut altem Stundenplan in Absprache mit der Lehrkraft am Montag, 14. September 2015. Wartelistenschüler werden schriftlich informiert und bei Freiwerden eines Platzes zu Schulbeginn noch eingeteilt.

Bei Unklarheiten über Stundeneinteilung oder Wartelisten sowie bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne ab Donnerstag, 10. September 2015 unter der Telefonnummer 05356/64456 oder unter kitzbuehel@lms.tsn.at zur Verfügung.

*Mag. Peter Gasteiger
Musikschulleiter*

Das Salonorchester



Die Mitglieder des Salonorchester der Landesmusikschule Kitzbühel.

Vor drei Jahren wurde das Salonorchester der Landesmusikschule Kitzbühel gegründet, und erfreut sich seither großer Beliebtheit, sowohl bei den Mitspielern, als auch beim Publikum. Ein Salonorchester ist ein kleineres Instrumental-Ensemble, das vor allem für die Aufführung von Unterhaltungsmusik zum Einsatz kommt. Den Kern bilden ein Klavier und ein Streichensemble, welcher durch die Klangfarben der Bläser und des Schlagzeugs ergänzt wird.

Das Salonorchester der Landesmusikschule spielt sowohl Unterhaltungsmusik des 19. Jahrhunderts, als auch moderne Popstücke, Schlager und Latins. Im Reper-

toire finden sich Werke der Strauß Dynastie, von Johann Schrammel, Billy Joel, Amy Winehouse, und vielen anderen. Tanzmusik von Langsamer Walzer bis Tango darf dabei natürlich auch nicht fehlen.

Das Orchester ist aber auch ständig auf der Suche nach guten Musikern. Vor allem bei den Streichern (Geige und Cello) braucht es noch Verstärkung.

Wer Lust hat, das Salonorchester kennen zu lernen, kann jederzeit eine Probe mitspielen, oder eines der nächsten Konzerte besuchen. Auf neue Musiker freut sich der Leiter des Ensembles, Thomas Reiner.



Anfang Juli trat das Salonorchester der Landesmusikschule Kitzbühel beim Orchestertag in Oberhofen im Inntal auf. Die Kitzbüheler Musikerinnen und Musiker brachten die Stücke „Leuchtkäfers Stelldichein“, „Donauwellenwalzer“ und „Theme from a Summer Place“ zur Aufführung. Am Ende der Veranstaltung bekam Dirigent Thomas Reiner eine Urkunde überreicht (im Bild 3. von rechts). Für die Musiker war es interessant, auch einmal andere Orchester zu hören und wollen auch im nächsten Jahr wieder beim Orchestertag mitwirken.

91. Kitzbüheler Jahrmarkt der Stadtmusik



Alfons Walde, Jahrmarkt um 1919, Öl auf Karton, VBK Wien

Samstag, 1. August 2015

14. Sommertheater **Kitzbühel**

30. Juli bis 21. August 2015
K3-KitzKongress

DIE WUNDERÜBUNG

KOMÖDIE von DANIEL GLATTAUER



Nach dem großen Erfolg von „Gut gegen Nordwind“ 2012 und „Alle sieben Wellen“ 2013 wird beim 14. Sommertheater Kitzbühel neuerlich eine Komödie von Daniel Glattauer gezeigt: „Die Wunderübung“.

Der Autor Daniel Glattauer beweist einmal mehr sein großes Talent für pointierte Dialoge und überraschende Wendungen. In „Die Wunderübung“ gelingt ihm das ebenso gefühlvolle wie bissige Porträt eines Paares, dessen beste Zeiten vorbei sind, das aber seine Liebe nicht aufgeben will und deshalb zum Paartherapeuten geht. Lebensnah und sehr komisch!

Die „Wunderübung“ dürfte fraglos zum nächsten Glattauer'schen Theater-Hit werden, sodass besser frühzeitig an Tickets gedacht werden sollte - auch um den nächsten Ehestreit zu vermeiden!

Der Intendant Leopold Dallinger wird heuer als streitsüchtiger Ehemann Valentin Dorek auf der Bühne stehen. Als seine schlagfertige Ehefrau Joana Dorek ist Sandra Cirolini zu sehen. Den geplagten Therapeuten wird Manfred Stella darstellen. Der Startschuss – unter dem Ehrenschutz von Gabriel Barylli – erfolgt mit der Gala-Premiere mit Sektempfang und Fingerfood-Bufferet im Grand Tirolia Kitzbühel am Donnerstag, dem 30. Juli 2015.

Der Kartenverkauf für die Premiere und alle anderen Vorstellungen bis 21. August 2015 hat bereits begonnen. Eintrittskarten sind ab 18,- EUR im Vorverkauf erhältlich: bei Kitzbühel Tourismus, der Sparkasse Kitzbühel, bei Ö-Ticket sowie unter www.sommertheater-kitzbuehel.at. Anfragen an office@eventarts.at bzw. unter +43 664 3142101.



Das Feuerwehrfest ist der alljährliche sommerliche Festauftakt in Kitzbühel. Es war wieder ein großartiger Erfolg mit sehr vielen Besuchern am Freitag- und Samstagabend sowie am Sonntagvormittag. Traditionell kamen die Feuerwehrfreunde aus dem Bayerischen Reithofen-Harthofen zum Kitzbüheler Feuerwehrfest. Wie es sich für Bayern gehört, nehmen sie ihr eigenes Bier mit. Kommandant Thomas Huber (links) zeigt sich sichtlich zufrieden mit dem Fassanstich durch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und dem Kitzbüheler Feuerwehrkommandanten Alois Schmindinger. Ein freudiges Prost gab es auch durch die beiden Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger und Siegfried Luxner.



Erstmal verpflichtendes Praktikum für Handelsschüler

Stadt Kitzbühel unterstützt ein Projekt über Freizeitverhalten Jugendlicher

Nachdem die SchülerInnen der 2. Handelsschule ihre Zeugnisse in der Hand hielten, begann gleichzeitig für sie eine arbeits- und erfahrungsreiche Zeit. Im heurigen Sommer sind erstmals Pflichtpraktika zu absolvieren. Die Schule unterstützt die zukünftigen AbsolventInnen bei der Vorbereitung auf die Arbeitswelt durch umfassende Bewerbungs-Coachings und durch die Herstellung von Kontakten zu Unternehmen.

Nebenbei arbeiten die SchülerInnen schon an ihren Abschlussprojekten. Dabei beschäftigen sie sich in Teams u.a. mit der Organisation eines Tages gegen Gewalt an Frauen, einer Analyse des Freizeitverhaltens von jugendlichen KitzbühelerInnen und MigrantInnen – mit Unterstützung durch die Stadtgemeinde Kitzbühel, der Analyse des Bekanntheitsgrades des Postpartners in Going in Tirol, einer Bekanntheitsgradsteigerung des Biofair-



Beim Start des Projektes „Analyse des Freizeitverhaltens junger KitzbühelerInnen“: Stefaniya Krievoshieva, Peter Ziepl, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Andreas Krimbacher, Ertugrul Dogmus und Falco van der Werff (von links).

Hotels in Hochfilzen, einer Spendensammlung für das Tierheim Wörgl und einer Spendenaktion und Bekanntheitsgradsteigerung für den Verein „Schritt für Schritt“ in Hopfgarten.

Zu bewältigen ist dieser hohe Arbeitsaufwand in der „Han-

delschule Neu“ auch dank der zusätzlichen betreuten Lernstunden („Kooperatives eigenverantwortliches Lernen“), welche mehrmals wöchentlich unter der Aufsicht/Hilfestellung von Lehrern stattfinden. Mit der Abschlussprüfung der „Han-

delschule Neu“ erwerben die AbsolventInnen die Unternehmerprüfung.

Die nur 3-jährige Ausbildung ist gleichzustellen mit 4 Lehrberufen: Einzelhandels-, Großhandels-, Bank- und Bürokaufmann/frau.



Nicht nur für die Schüler der Musikklasse der Neuen Mittelschule war der Ausflug ins Zillertal einer der Höhepunkte des heurigen Schuljahres. Auch die mitgereisten Eltern, Geschwister, Omas und Opas erlebten einen ganz besonderen Nachmittag. Lud doch Marc Pircher, Klassenpate der 1b, „seine“ Schüler zum großen Konzert nach Mayrhofen ein, um gemeinsam mit ihnen das Lied „Wir sind Kinder dieser Welt“, ein Titel seiner neuen CD, zu präsentieren.

An die 3000 Besucher und sogar Moderatorin Barbara Karlich zeigten sich vom Auftritt der jungen Talente sehr angetan.



Jugendzentrum FREIRAUM Kitz: Graffitiworkshop im Tagesseniorenzentrum



Solidarität bewegt.



sozial- u. Gesundheitsprävention
Kitzbühel, Auerach und Jochberg
Tel. 0 53 56 1732, 80

Margit Luxner vom Tagesseniorenzentrum hat das Jugendzentrum Freiraum Kitz (Abteilung des SGS) und die Kitzbüheler Jugend, einen Graffitiworkshop im Tagesseniorenzentrum zu veranstalten und die Gartenmauer zu verschönern. Bereits vor zwei Jahren gestalteten die Jugendlichen mit dem Tagesseniorenzentrum und dem Graffiti-Künstler Clemens Bartenbach die Gartenmauer. Aufgrund von Bauarbeiten wurde ein Teil der Mauer entfernt und die Bilder zerstört.

Das Jugendzentrum konnte Clemens Bartenbach und sechs Kitzbüheler Jugendliche für den Graffitiworkshop gewinnen. Bevor das „Sprayen“ begann bekamen die Jugendlichen noch eine kurze theoretische Einführung in die vielfältigen Arbeitsweisen und Techniken. Clemens Bartenbach gab den jungen Sprayern die Gelegenheit sich mit ihren Na-



Die jungen Graffiti-Künstler mit Clemens Bartenbach.

men und diversen Motiven auf den Wänden zu verewigen. Da durfte natürlich auch der Schriftzug „Miteinander“ in Kitzbühel, der Generationenschwerpunkt im Land Tirol, nicht fehlen.

Mit voller Begeisterung gestalteten die jungen Künstler die restliche Gartenmauer und eine Wohnwand vor dem Tagesseniorenzentrum. Die Senioren der Einrichtung hatten ebenso großen Spaß dabei, den Teenies beim Sprayen zuzusehen und waren sehr an ihrer tollen Arbeit

interessiert. Am Nachmittag gab es dann eine herzhafte Jause von Margit Luxner und ihrem Team zur Stärkung. Das „Miteinander-Projekt“ in Kitzbühel mit der Koordinatorin Cornelia Huber übernahm die Kosten für den Graffitiworkshop, dafür ein großes Dankeschön. Ebenso gilt Dank dem Tagesseniorenzentrum (Altenwohnheim Kitzbühel) für die herzliche Aufnahme und die gute Jause.

Die Jugendbetreuer Ines, Felix und Sarah

FREIRAUM – offen für alle Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren

FREIWILLIG – entscheide für dich selbst

FREIZEIT – gestalte deine freie Zeit

FREIHEIT – mache es so wie du willst

FREI sein – sei so wie du bist

FREI fühlen – steh zu deinen Gefühlen

FREI denken – lass deinen Gedanken freien Lauf

FREI bewegen – suche deinen eigenen Weg

Kontakt:

Im Gries 13 · 6370 Kitzbühel
+43 (0) 676 844 019 324
freiraum@sozialsprengel-kaj.at

www.facebook.com/freiraum.kitz

www.sozialsprengel-kaj.at/de/jugendzentrum-freiraumkitz.html





Hundewiese: Eröffnung am Freitag, 18. September

Endlich ist es soweit! HundehalterInnen und TierfreundInnen können sich schon freuen, denn die Arbeiten für den Hundespielplatz an der Reitherkreuzung sind zur Zeit in vollem Gange und die Eröffnung ist für Freitag, 18. September, um 15 Uhr, geplant.

Die Stadtgemeinde und die InitiatorInnen der Hundespielwiese freuen sich, gemeinsam einen Bereich geschaffen zu haben, wo Hunde mit ihren Menschen spielen und eine gute Zeit verbringen können. Die Stadtgemeinde widerspricht mit der Errichtung und Betreuung der Hundezone jenen Kritikern, die behaupten, es würde lediglich Hundesteuer kassiert und nichts für die Hunde getan.

Die Initiativgruppe freut sich jetzt schon auf zahlreichen Besuch bei der Eröffnung und bittet gleichzeitig noch um Spenden, da die Investitionskosten noch nicht gänzlich ausfinanziert sind. Gleichzeitig bedankt sich die Gruppe sehr herzlich bei allen, die bereits einen Beitrag zur Verwirklichung des neuen kleinen Hundeparadieses geleistet haben.



Eine improvisierte „Firstfeier“ nach erfolgreichem Einbau des Rahmengerüsts für den Rathauslift initiierte – wie könnte es anders sein – Kulturamtsleiter Hanspeter Jöchl mit den Männern des Bautrupps. Die stießen auch gleich mit den Rathaus-Raumpflegerinnen Helene Werlberger und Cordula Ritter (rechts) auf die erfolgreiche Arbeit an.



Liebe Hundefreundinnen und Hundefreunde!

Wir freuen uns, dass es nach langen Bemühungen gelungen ist, in der Stadtgemeinde Kitzbühel ein Terrain zur Errichtung einer Hundewiese zu erhalten. Der neue Spielplatz für Hunde groß und klein befindet sich bei der Reither Kreuzung und wird auf ca. 3700 m² viel Platz zum Herumtollen, Schnüffeln und zum Plaudern der Hundemenschen bieten. Da die benötigten ca. 300 Meter Zaun nicht komplett finanziert sind, bitten wir um Ihre Mithilfe.

ES GIBT VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN UNS ZU UNTERSTÜTZEN:

1 Ein Meter Zaun à € 100,-
(mit Namensschildchen am Zaun und steuerlich absetzbar für Firmen)

2 Spende – jeder finanzielle Beitrag ist willkommen.

Für Anfragen steht Frau Gertraud Rief unter Tel. +43 (0) 699/194 769 55 gerne zur Verfügung. Wir sind überzeugt, mit Ihrer Mithilfe für alle Hunde ein kleines Paradies Wirklichkeit werden zu lassen! Wir freuen uns jetzt schon auf die Eröffnung im Frühsommer, zu der wir Sie natürlich gerne als Spenderinnen und Spender einladen werden.

Mit herzlichem Dank im Voraus,
Ihr Initiativteam

Gertraud Rief Sonja Noichl Christian Schlötter
[Handwritten signatures]

Wir ersuchen Sie, Ihren Beitrag unter Angabe Ihres Namens und der Spendenart/Anzahl Meter Zaun auf folgendes Konto zu überweisen:

SVÖ Wilder Kaiser –
Spendenkonto Hundewiese
Raiffeisenbank Kitzbühel
IBAN: AT82 3626 3000 3308 8824
BIC: RZTIAT22263



Abkühlung einmal anders: Wer sich die Warteschlangen vor Freibädern ersparen will oder nach einem heißen Badetag noch Erfrischung sucht, kann sich auf etwas ungewöhnliche Weise von der Hitze erholen.

Im August 2015 öffnet die Eishalle im Sportpark Kitzbühel für Eislauf- und Eishockeycamps die Tore. Wir laden in dieser Zeit auch Gruppen ab 15 Personen ein, die Eishalle für Eislauf, Eisstockschießen oder Eishockey gegen vorherige telefonische Terminvereinbarung unter 0043 5356 20222 zu nutzen.

Eislauf

Kinder unter 15 Jahren	€ 3,00
Personen von 15-18 Jahren	€ 4,00
Erwachsene	€ 5,00
Leihschuhe pro Person	€ 3,00
Lehrer und Begleitpersonen gehen frei!	

Eisstockschießen

1 Bahn pro Stunde	€ 40,00
-------------------	---------

Eishockey

1 Stunde	€ 150,00
----------	----------

Wir stehen für Rückfragen unter 0043 5356 20222 gerne zur Verfügung und freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Sportpark-Team



GENERALI OPEN KITZBÜHEL

Ein Turnier für die Tennisfans

Tenniseuphorie in Kitzbühel. Nach dem Davis Cup vom 17. bis 19. Juli geht das Generali Open, Österreichs größtes Sandplatzturnier vom 2. bis 8. August in seine 71. Auflage.

Im vergangenen Jahr feierten 36.400 begeisterte Tennisfans ein wahres Turnier-Festival. Auch heuer ist das Generali Open wieder ein Turnier für die Tennisfans. Von den jüngsten Gästen bis hin zu den weiblichen Tennisfans – Österreichs größtes Sandplatzturnier, das Generali Open Kitzbühel von 2. bis 8. August, ist wieder ein echtes Erlebnis für alle Besucher.

Den Beginn der beliebten Mottotage im Rahmen des Generali Opens macht der große Hubers Tennis-Frühschoppen mit Weißwurstparty und freiem Eintritt am Sonntag, 2. August.

Natürlich kommen auch die jüngsten Gäste wieder beim **Napapijri Kitz4Kids Day** auf ihre Kosten. Kinder bis 14 Jahre genießen freien Eintritt und können nicht nur die Weltklasse-Matches auf dem Center Court verfolgen, sondern sich auch auf ein buntes Rahmenprogramm freuen. Die Kitzbühel Tennis Academy präsentiert eine bunte Mischung aus Spiel und Spaß, sowie Tipps & Tricks rund um den Tennissport: ob Schnuppertraining, Aufschlagmessung, Gewinnspiele, Autogrammstunden oder vieles mehr – da ist garantiert für jeden Geschmack etwas dabei.

Österreichs erfolgreichste Tennisspielerin Babsi Schett ist einmal mehr Schirmherrin des beliebten **Babsi Schett Ladies Days**, am Dienstag, 4. August. Die ehemalige Weltklassenspielerin, die in ihrer erfolgreichen Karriere selbst drei Titel gewann und jetzt u. a. für Eurosport vor der Kamera steht, hat

für den Ladies Day wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt und begleitet die Damen höchstpersönlich durch den Tag. Neben einer kostenfreien Anreise aus der Umgebung mit dem Albus-Shuttle wartet auf die Damengruppen beim Babsi Schett Ladies Day ein abwechslungsreiches Programm mit freiem Eintritt zu den Topmatches. Das limitierte Ticketkontingent inklusive Give-Away Bag reicht für die ersten 1000 Damen.

Ticketinformationen finden Sie auf www.generaliopen.com.

Programmauszug:

Samstag, 1. August: Qualifikation

9 Uhr Spielstart Qualifikation

Sonntag, 2. August: FRÜHSCHOPPEN

10 Uhr Spielstart Qualifikation

10-13 Uhr: Hubers Tennis Weißwurst-Frühschoppen
Eintritt frei, solange der Vorrat reicht

Montag, 3. August: NAPAPIJRI KITZ4KIDS DAY

11.30 Uhr: Spielstart Side Courts 1. Runde

11.30 Uhr: Kitz4Kids Day Programm & Aktiv-Stationen

Dienstag, 4. August: Babsi-Schett-LADIES-DAY

11.30 Uhr: Spielstart Side Courts 1. Runde

12.30 Uhr: Empfang der Damen mit Babsi Schett

17.00 Uhr: Match of the Day

19 Uhr Tiroler Abend Streifalm

20.00 Uhr Offizielle Players Party im Hotel Kempinski

Mittwoch, 5. August

11.30 Uhr: Spielstart Side Courts Achtelfinale

13.00 Uhr: Spielstart Center Court Achtelfinale

17.00 Uhr: Match of the Day

Donnerstag, 6. August: FINAL WEEKEND

11.30 Uhr: Spielstart Side Courts Viertelfinale

13.00 Uhr: Spielstart Center Court Viertelfinale

17.00 Uhr: Match of the Day

20.00 Uhr: Sommernachtskonzert Open Air – Innenstadt

Freitag, 7. August: FINAL WEEKEND

09:00 – 20:00 Uhr: Generali ITN Cup - Vorrundenspiele

13.00 Uhr: Spielstart Center Court Semifinale

13-17 Uhr: Semifinale-Spiele Single

17-20 Uhr: Semifinale-Spiele Doppel

Samstag, 8. August: FINAL WEEKEND:

09:00 – 14:00 Uhr: Generali ITN Cup - Finalsspiele

10.00 Uhr: Hobby Tennis Tour Finale (Side Court)

11.00 Uhr: Generali Open Doppel-Finale mit anssl.

Siegerehrung

13.00 Uhr: Generali Open Single-Finale mit anssl.

Siegerehrung

Änderungen vorbehalten.

Nähere Informationen auf www.generaliopen.com!





1 9 7 8 - 2 0 1 5

KITZBÜHELER SOMMERKONZERTE



Mittwoch, 5. August, 20 Uhr
Saal der Landesmusikschule Kitzbühel

Mozart-Serenade Mozarteum Quartett Salzburg

Mitwirkend:
Brita Bürgschwendtner, Kontrabass
Zoltán Mácsai und Markus Hauser, Horn

Wolfgang Amadeus Mozart

Mittwoch, 12. August, 16 Uhr und 19:30 Uhr
Saal der Landesmusikschule Kitzbühel

Familienkonzert
„Der Pantoffelflicker“
ein musikalisches Märchen
aus 1001 Nacht

Frank Stadler, Violine
Herbert Lindsberger, Viola
Johannes Gasteiger, Kontrabass
Hossam Mahmoud, Ud

Regie: Claudia Hamm

Mittwoch, 19. August, 20 Uhr
Saal der Landesmusikschule Kitzbühel

„Ein Wiener
Philharmoniker zu Gast
in Kitzbühel“

Christoph Konz, Violine
Veronika Trisko, Klavier

Ludwig van Beethoven,
Franz Schubert, Richard Strauss

Mittwoch, 26. August, 19:30 Uhr
Saal der Landesmusikschule Kitzbühel

Schubertiade
„Ein Abend unter Freunden
mit Musik
von Franz Schubert ...“

Julia Schick, Florian Podgoreanu,
Johannes Gasteiger, Herbert Lindsberger,
Werner Neugebauer, Wolfgang Praxmarer
und Freunde

Familienkonzert am 12.8.: € 9,- pro Person
Erwachsene € 22,- · Jugendliche € 11,- · Vorverkauf in der Geschäftsstelle Kitzbühel Tourismus · Tel. 6666-0
Abonnement für 3 Abende: Erwachsene € 52,- · Jugendliche € 44,-



Gefördert von



VEREIN
KITZBÜHELER MUSIKFREUNDE

KITZBÜHELER
Anzeiger



Rehazentrum
Kitzbühel



Kitzbühel



RaiffeisenBank
Kitzbühel



**Wenn's um Tirol geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Georg Wurzenrainer, Stabführer Stadtmusik Kitzbühel:
„Unendlich viele Stunden arbeiten wir ehrenamtlich.
Das machen wir gerne. Aber ab und zu brauchen wir
Unterstützung – und da gibt's wen, der immer hilft.“
www.raiffeisen-kitzbuehel.at



FEUERWEHRJUGEND

der Stadtfeuerwehr Kitzbühel

**Hast du Lust auf Zusammenhalt, Wissen und Action
und bist du zwischen 11 und 15 Jahre alt? Dann bist du bei uns völlig richtig!**

Bei der Feuerwehrjugend lernst du Verantwortung zu übernehmen
und alle technischen Fertigkeiten um später ein guter
Feuerwehrmann/-frau werden zu können.

Wenn du Näheres erfahren möchtest, schau auf unsere Homepage
www.feuerwehr-kitz.at oder melde dich bei unserem
Jugendbetreuer Daniel unter der Telefonnr.: 0664 610 35 85



www.feuerwehr-kitz.at Tel. Jugendbetreuer: 0664 610 35 85
Stadtfeuerwehr Kitzbühel, Jochbergerstraße 15, 6370 Kitzbühel



SPARKASSE 
 Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg,
 Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten und Westendorf.

**Jetzt
 monatlich
 Apple iPad
 gewinnen!**



Symbole

Jetzt
mygeorge.at

 **George. Das modernste
 Banking Österreichs.**

* Verlosung monatlich unter allen Personen (Kontoinhabern) und Firmenkunden, die George nutzen und ein Konto bei der Sparkasse Kitzbühel führen. Die Teilnahme erfolgt automatisch durch die Nutzung von George. Aktion bis Ende 2015. Die Gewinner werden schriftlich verständigt. Keine Barablöse möglich.





STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 13. 7. 2015 gemäß § 113 Abs. 3 und 4 i.V.m. § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 187/2014 und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27/2006, beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 20. 7. 2015 bis einschließlich 18. 8. 2015 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

Stadtgemeinde Kitzbühel:

Umwidmung der Gste 1974/8, 1974/9 und 1797/3 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Land (Griesenauweg) von derzeit Freiland in künftig Bauland-Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 und des Gst 1974/8 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Griesenauweg) von derzeit Bauland-Wohngebiet in künftig Freiland gemäß § 43 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 26. 5. 2015, Zeichnungsname: fwp_kiz15018_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Gleichzeitig wurde gemäß § 113 Abs. 3 iVm 70 Abs. 1 lit. a TROG 2011 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen am: 20. 7. 2015
Abgenommen am: 19. 8. 2015



**ABWASSER- UND
ABFALLVERBAND**
Großache-Süd

**ÖFFNUNGSZEITEN -
ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE**

MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr
MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr
FR 7.30 – 11 Uhr
SA..... 8.00 – 11 Uhr

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744

SPRECHTAG

VOLKSANWALTSCHAFT



Dr. Gertrude Brinek
Volksanwältin

**Bezirkshauptmannschaft
Kitzbühel**

6370 Kitzbühel, Hinterstadt 28, 3. Stock, Zimmer H 319

**Dienstag, 25. August 2015
14.00 bis 16.00 Uhr**

Anmeldung erforderlich:
0800 223 223-131 (kostenlos) oder vab@volksanwaltschaft.gv.at

ENTSORGUNGSRREFERAT

**Standorte der Mobilen
Sammelstelle für Wertstoffe**

- Montag:** Staudach und Höglrainmühle
- Dienstag:** Rennfeld und Faistenbergerweg
(neben Gericht)
- Mittwoch:** Schattberg und
Siedlung Badhaus
- Donnerstag:** Stegerwiese und
Siedlung Badhaus
- Freitag:** Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,**

Tel. 62161-33.

Gelungene Dramatisierung der Ausstellung *Kriegszeit*

„Radetzky marsch – Trauermarsch“ lautete der Titel einer von Mag. Harald Rupert gestalteten Szenenfolge, die anlässlich der derzeit im städtischen Museum Kitzbühel präsentierten Ausstellung *Kriegszeit* am 11. Juli 2015 im Rasmushof aufgeführt wurde. Texte, Bilder, Musik und die von Danja Außerhofer, Axel Blaas und Markus Rupert hervorragend gespielten Szenen spannten einen eindrucksvollen Bogen über die von Krieg und Frieden bewegten Jahrzehnte von Solferino bis 1918.

Berühmte Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft und der Friedensbewegung wie Kaiser Franz Joseph, Henry Dunant oder Bertha von Suttner traten dabei ebenso eindrucksvoll in Szene wie der von Gewissensbissen geplagte Tiroler Soldat an der Dolomitenfront oder die Brixentaler Bäuerin, die aus der Hand des Briefträgers die Gefallenenmeldung ihres Mannes entgegennehmen muss. Mit der Einarbeitung von Originaldokumenten, u. a. der Reden von Kaiser Franz Joseph und Kaiser Karl sowie von Feldpost und Fotografien seines Vaters Franz Rupert ist Harald Rupert eine ebenso informative wie authentisch-dichte Vermittlung seines zentralen Anliegens gelungen: Den Frieden zu schätzen und nach besten Kräften zu fördern. Das zahlreiche Publikum war schlichtweg begeistert.

Bis 20. September 2015: Donnerstag-Führungen zu Sonderausstellung und Alfons Walde

Noch bis 20. September 2015 ist das Museum mit Ausnahme des 1. Augusts nicht nur täglich von 10 bis 17 und donnerstags 10 bis 20 Uhr geöffnet, sondern finden auch **jeden Donnerstag um 18 Uhr** Führungen durch die Sonderausstellung *Kriegszeit* und die Sammlung Alfons Walde statt. Die Führungen klingen auf der Museums-Dachterrasse mit Blick auf Kitzbühels Altstadt und Bergwelt aus (Dauer jeweils ca. eine Stunde).



Der Autor Harald Rupert und die SchauspielerIn Danja Außerhofer, Markus Rupert und Axel Blaas. Im Hintergrund Franz Rupert im Jahr 1918.

Foto: Kitzbüheler Anzeiger



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Täglich 10 – 17 Uhr
Donnerstag 10 – 20 Uhr
1. 8. (Jahrmarkt) geschlossen

Sonderausstellung

bis 3. Oktober 2015:

Kriegszeit
Deutsche Momentaufnahmen in Künstlerlithografien, 1914 – 1916
Kriegszeugnisse aus Kitzbühel

Führungen

Zwischen 18. 7. und 20. 9. wird jeden Donnerstag um 18 Uhr eine Führung durch die Ausstellung „Kriegszeit“ mit einem anschließenden Rundgang durch die Sammlung Walde angeboten.

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,50
Gruppen	€ 4,50
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Unternehmenskapital „Mensch“

Die Meistergilde Kitzbühel

Es „menschelt“ – Gott sei Dank – denn Menschsein heißt für uns: „Nachhaltig Gutes tun, Spaß am Leben und der Arbeit haben, Traditionen wahren und ständig nach Verbesserungen zu streben. Und wir sind stolz darauf, diese Werte in unseren Betrieben leben zu können.“

Denn sind wir uns mal ehrlich – ohne die hervorragende Arbeit der fleißigen Handwerker hätten wir in unserer Region wohl alle kaum eine so hohe Lebensqualität. Sie sind es, die uns das Leben angenehmer gestalten, unsere Ideen nicht nur umsetzen, sondern sogar perfektionieren – und das seit vielen Generationen. Sie stecken seit jeher ihr Herzblut in die Projekte und wachsen mit jeder neuen Herausforderung.

Erfolg durch gut ausgebildete Mitarbeiter

Das größte Kapital eines jeden Unternehmens sind die Mitarbeiter. Sie gut aus- und weiterzubilden, ihre Stärken zu fördern und sie ständig voranzutreiben ist die größte Freude eines vorbildhaften Unternehmers. Denn er weiß, dass seine Firma nur so gut sein kann, wie ihre besten Fachkräfte. Ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Führungskräften, Kunden und Mitarbeitern ist das Geheimrezept eines gut funktionierenden Betriebes. Besonders erfreulich ist es, wenn Jugendliche in einem Unternehmen nicht nur einen Beruf lernen, sondern darin auch die Karriereleiter hochklettern. Durch konsequentes Ausbilden und Fördern entwickeln sich vielversprechende Führungskräfte. Von der Pike auf gelernt bekommen sie einen Einblick in sämtliche Abläufe vermittelt, entwickeln unternehmerisches Denken und ein gutes Gespür für das „Miteinander“.

Eine Lehre in einem Handwerksbetrieb ist also durchaus ein Sprungbrett für motivierte, junge Menschen, die später vielleicht einmal selbst ein Unternehmen leiten



Für Peter Mürnseer ist der Instrumentenbau nicht nur Beruf, sondern Berufung. Seine Zithern, Hackbrettln und Harfen gehen in die ganze Welt hinaus. „Um Ideen erfolgreich umzusetzen, braucht es oft mehrere Köpfe. In Teamarbeit mit meinen Mitarbeitern gelingt dies immer“, so Peter Mürnseer, Mitglied der Meistergilde Kitzbühel.

möchten. Durch kombinierte Ausbildungsmöglichkeiten wie Lehre mit Matura wurde das Berufsbild noch attraktiver gestaltet. Großer Fleiß, Engagement und Know-how bringen also auch heute noch junge Menschen bis an die Spitze. Ein weiterer, schöner Nebeneffekt bei Lehrberufen ist, dass man in jungen Jahren schon Geld verdient und sich somit schneller eine eigene Existenz aufbauen kann. Zudem sind Fachkräfte aus Österreich weltweit gefragt. Dadurch zeigt sich auch die Wichtigkeit gut ausgebildeter Handwerker. Sie werden in Zukunft einen wieder viel höheren Stellenwert in unserer Gesellschaft innehaben.

Vom Heimspiel zum Zusammenspiel

Dass es in den heimischen Betrieben „menschelt“, erkennt man auch beim Zusammenarbeiten von den verschiedensten Projekten. Die Arbeiter kennen sich untereinander – nicht nur, weil sie bereits mehrere

berufliche Projekte gemeinsam realisiert haben, sondern auch oftmals aus dem Privatleben. Viele Handgriffe werden dadurch optimiert, Stärken effizienter genutzt und Missverständnisse reduziert.

Kreative Herausforderungen

Ein guter Handwerker wächst mit seinen Aufgaben. Er muss immer wieder kreativ und vernetzend Denken, um das optimale Ergebnis erzielen zu können. Schon lange gibt es keine „Klischee-Betriebe“ mehr, die nur „ihr“ Handwerk ausüben. Das Finden von Lösungen bedarf oft mehrerer Köpfe verschiedenster Branchen – und genau dieses „Netzwerken“ wird immer wichtiger. Und umso mehr es „menschelt“, desto besser wird das Ergebnis.

Wir wünschen uns, dass die Betriebe auch in Zukunft so menschlich bleiben!

Die Betriebe der Meistergilde Kitzbühel.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.